

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Februar 2020



mit
Poster

Der VT
ist übrigens
kostenlos!



Superhelden unter sich
Seite 3



Prominent als Christ
Seite 7



Fotostory
Seite 16



Hefthema:
Berühmt sein



Hallo!

Der VT ist übrigens kostenlos!

estell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

Von nichts kommt nichts! Ihr wisst ja: Es ist noch keine Meisterin vom Himmel gefallen ...



Wärst du gern berühmt? Ein Star im Sport oder Showbusiness? Oder bei YouTube? Viele träumen davon ... **Aber wäre das wirklich nur gut?** Geld ohne Ende, unzählbar viele Fans ... Ich weiß nicht. Wenn ich mir viele dieser Karrieren anschau, stelle ich fest, dass manch einer davon mit seinem Ruhm nicht richtig umgehen kann. Am Ende ist er/sie bitterarm und hat keine Freunde mehr.

Auch zu biblischen Zeiten gab es „Promis“. Wir haben uns da mal umgeschaut und glauben, dass wir was lernen können für unser Leben. Schau mal rein ins Heft! Auch sonst wirst du einiges finden, dass dich interessieren könnte.

Wir wünschen Dir Gottes Segen für Dein Leben!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet Dir



Ralf Kausemann

INFO

Oder andersrum:
„Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.“
(Lothar Matthäus, ehemaliger Fußballspieler)

Das steckt drin:

Neues aus Mühlhausen: Superhelden unter sich	3
Bibelstory: Hates und Likes in Israel	4
Ein Voll-TREFFER für dich!	5
Trudis Bastelecke: Bilderrahmen gestalten	6
Medientipp	6
Interview: Prominent als Christ - wie ist das Leben? ..	7
Poster: Blauwal	8
Bibelleser Februar 2020	9
Kunerbunt: Witze	14
Rätsel	15
VT-Fotostory: "Ich möchte gern beliebt sein!"	16
Herr Zierlichs Pinnwand: Plötzlich Held	17
Bericht aus eurer Gruppe: Jungschar Traunreut	18
Hast du in den Sommerferien schon was vor?	19
RUDI Echt berühmt	20



Ausblick:

Das Thema im nächsten VT ist
Die Bibel

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan Piepersberg, Ulrike von der Haar, Kerstin Hörstrup, Achim von der Mühlen, Jessica Schiemann, Carina Schöning, Lydia Stolz, Judith Vanheiden, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibelleser:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50679 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweis:
S. 1: Todd Cravens / unsplash.com; S. 3 & 4: Dieter Doberstein; S. 4 & 5: rawpixel.com / freepik.com; S. 6: Kerstin Hörstrup; S. 7

& 19: privat; S. 16: Lydia Stolz und die Jungschar Ennepetal-Milsp; S. 18: Jungschar Traunreut; S. 20: Dieter Doberstein; sonst: s. Vermerk im Bild; Corel, beeline, ingram, MEV, Hamera, pixelio; pixabay, unsplash; alle RUDIS und Freunde: D. Doberstein; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Super- helden unter sich



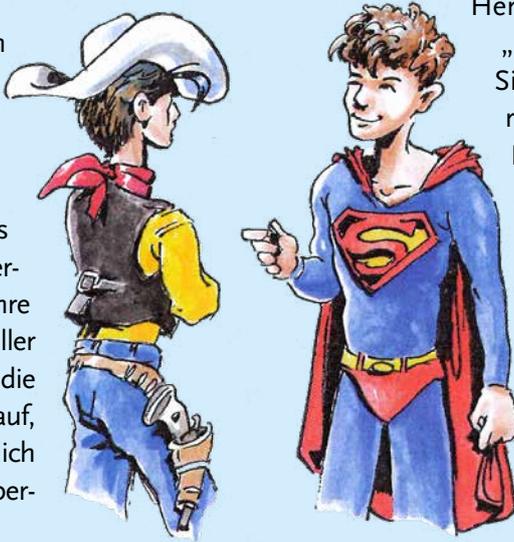
Neues aus Mühlhausen



„Das war echt die welt-blödeste Idee, die Frau Müller da hatte!“, stöhnte Sebastian.

Amüsiert musterte Josiah seinen Freund, der in einem Supermannkostüm steckte. „Steht dir doch ganz gut, dein Cape“, grinste er.

Josiah trug Jeans, ein gelbes Hemd, eine schwarze Weste und ein Halstuch. Ganz klar: Er war der Comicheld Lucky Luke. Das Motto des Schulfestes war „Superhelden“. Deshalb hatte ihre Klassenlehrerin Frau Müller vorgeschlagen, dass die Schüler beim Losverkauf, für den sie verantwortlich waren, Kostüme von Superhelden trugen.



Sebastian schnappte sich seine Lose. „Egal, ist ja nur für eine Stunde, dann bin ich raus aus diesen Klamotten. Sehen wir uns bei der Theateraufführung?“

„Klar, bis später!“

In der nächsten Stunde, hatten Sebastian und Josiah alle Hände voll zu tun und trafen sich erst in der Aula wieder. „Mensch, war doch keine schlechte Idee mit den Kostümen“, meinte Sebastian. „So viele Leute haben mich angesprochen, die mich sonst gar nicht bemerkt hätten. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viele Lose verkaufe!“

„Ging mir auch so“, stimmte Josiah zu. „Und alle waren total begeistert, als ob ich wirklich Lucky Luke wäre. Muss schon nett sein, ein Superheld zu sein!“

„Stimmt! Alle lieben einen, und man rettet mal nebenbei die Welt. – Aber so komische Leggings würde ich trotzdem nicht tragen!“ Langsam wurde es ruhig. Herr Schneider, der Direktor, betrat die Bühne.

„Jetzt bloß nicht so eine elend-lange Rede“, stöhnte Josiah. „Ich will Debbie



sehen!“ Seine Schwester spielte zwar nur eine Nebenrolle, aber sie hatte erzählt, dass das Stück echt toll geworden war.

„Pst!“, zischte jemand.

„Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler!“, begann Herr Schneider. Josiah verdrehte die Augen.

„Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Sicherlich warten sie schon gespannt auf die Uraufführung des Stückes unserer Siebtklässler. Ich verspreche Ihnen, auch hier werden Sie viele Superhelden treffen. Aber bevor es losgeht, möchte ich noch einen Superhelden auf die Bühne bitten – oder besser gesagt, eine Superheldin. Unsere junge Superheldin ist ...“ Herr Schneider machte eine Pause. Josiah stöhnte. Wenn das so weiterging, konnte er ja noch lange auf den Beginn des Stückes warten.

„... Deborah Kuhn!“

„Was?“, entfuhr es Josiah. Aber er hatte sich nicht verhört. Mit rotem Kopf kam da tatsächlich Debbie auf die Bühne. Also, seine Schwester war ja meistens ganz nett. Aber eine Superheldin?

„Deborah, du hast in den letzten Wochen jeden Dienstag und Donnerstag einen Kuchenverkauf organisiert und Geld für ein Schulprojekt in Ghana gesammelt. Das hat mich und meine Kollegen sehr beeindruckt. Deshalb haben wir auch im Kollegium gesammelt und möchten dir jetzt diesen Scheck über 500,- Euro überreichen.“

Das Publikum applaudierte. Josiah und Sebastian sahen sich an und klatschten begeistert mit. Natürlich hatten sie mitbekommen, dass Debbie Kuchen verkaufte.

... weiter geht's auf Seite 4!



Fortsetzung von Seite 3:

Sie hatte sie auch mal gefragt, ob sie mitmachen wollten, aber Josiah hatte durchblicken lassen, dass er Kuchenbacken für Mädchenkram hielt und die Sache dann auch schnell vergessen.

Herr Schneider hatte noch eine Frage: „Was hat dich denn motiviert, das so durchzuziehen, Deborah?“

Josiah wurde nervös. Er wusste, dass Debbie nicht gern frei vor Leuten sprach. Theaterspielen ging gerade so, aber selbst da hatte sie immer furchtbares Lampenfieber.

Zögernd nahm Debbie das Mikro. „Also, die Kinder in Ghana haben mir Leid getan, weil sie nur ein undichtes Dach auf ihrer Schule



haben. Und außerdem ist Jesus mein Vorbild. Er hat den Menschen immer geholfen, und darum möchte ich das auch gern machen.“

„Na, dann hast du also auch einen Superhelden, dem du naheiferst“, meinte Herr Schneider. „Wir sind jedenfalls sehr stolz auf dich und hoffen, dass viel Geld für das Projekt zusammenkommt.“

Wieder klatschte das Publikum. Sebastian lehnte sich zu Josiah herüber. „Voll cool, dass sie so offen von ihrem Glauben spricht!“, raunte er ihm zu.

Josiah nickte wortlos. Ihm war gerade aufgegangen, dass seine Schwester erheblich heldenhafter war, als so manche Comicfigur.

Valerie Bopp

INFO

Kaum zu glauben:
„Ich weiß, dass ich 1945 fünfzehn war und 1953 achtzehn.“
(Helmut Kohl, ehemaliger Bundeskanzler)



Von Hates und Likes* in Israel

* „Likes“ (von engl.: mögen) und „Hates“ (von engl.: hassen), bzw. „Dislikes“ (von engl.: nicht mögen) werden von Nutzern sozialer Netzwerke verwendet, um auszudrücken, dass ihnen ein Beitrag gefällt - oder eben nicht.

Ein Wolf im Schafspelz

Wo immer man in Israel ein Problem hatte, etwa einen Rechtsstreit oder andere Ungerechtigkeiten, die einer Abhilfe bedurften, wandte man sich an König David, der in Jerusalem zu finden war.

Lange Zeit ging das auch gut ... bis Absalom, ein Sohn Davids, anfang, seine Intrigen zu spinnen. Er wollte König anstelle des Königs werden – mit allen Mitteln. Doch das war ihm zunächst nicht anzumerken, er war wie ein Wolf im Schafspelz.

Und das fing so an: Ein Is-

raelit hatte sich auf den Weg nach Jerusalem gemacht. Er wollte wegen eines Rechtsstreits zu König David. Als er den Weg zum Palast nahm, fand er diesen versperrt. „Nanu, wer ist denn das?“, dachte er bei sich, „der König ist es nicht, soviel steht fest. Einer seiner Söhne? Ja, das muss Absalom sein. Bin mal gespannt, was er zu sagen hat. Immerhin muss ich zum König ...“

Absalom und seine Leute versperrten ihm jedoch weiterhin den Weg zum Palast. „Wo willst du hin, guter Mann?“ „Zum König David. Habe eine Rechtssache zu klären.“ „Tja“, sagte Absalom, „wenn dass so einfach wäre ...“ Der Mann schaute verdutzt. „Wieso, ist der König nicht da?“

„Das schon, aber für dich er hat keine Zeit. Er muss sich um andere Angelegenheiten kümmern. Allerdings, wenn ich König wäre, dann wäre ich für alle Menschen da. Ich hätte für jeden Zeit.“

Die Saat des Bösen

Das machte Absalom nicht nur einmal, nein, er legte es darauf an, möglichst viele Menschen mit Lügen über seinen Vater David zu erreichen. Er wollte, dass die Menschen in ganz Israel ihr Vertrauen in David verlören und ihm, dem neuen König Absalom folgten. Viele Jahre lang konnten sich die Lügen Absaloms verbreiten. Und die Menschen glaubten ihm. Nirgends in der Bibel liest man, dass Absalom nach Gott fragte oder etwa nach Gottes Willen lebte. Für Absalom schien es nur ein Ziel zu geben: Er lebte, um König zu werden – und das nicht irgendwann nach Davids Tod, sondern so bald als möglich, am besten sofort.

König David ahnte nichts. Als Absalom meinte, der richtige Zeitpunkt sei gekommen, führte er seinen Schlag aus: Heimlich scharte er seine Anhänger in Hebron um sich. Er schickte Geheimbotsen in die Stämme Israels und lud die Menschen nach Hebron ein. Als alle versammelt waren, ließ er sich zum König ausrufen. Das war ganz nach dem Geschmack der Leute: Ein neuer König, ein Mann, der für sie da wäre, wie es David vor Zeiten noch war. Absalom machte sich auf und sammelte ein Heer Soldaten um sich. Er vertrieb seinen Vater aus Jerusalem, der nicht gegen ihn kämpfen wollte. Nun war Absalom König in Jerusalem.

Der Lohn der Sünde

Doch Absalom war kein Mann der „halben Sachen“. Er wollte seinen Vater völlig aus dem Weg haben. So sammelte er nochmals ein großes Heer und verfolgte David und dessen Freunde.

Jetzt konnte David nicht anders: Er musste sich dem Kampf stellen. So musterte er eine eigene Streitmacht und gab den Befehl aus, man solle Absalom schonen. „Denn auch wenn er jetzt unser Feind ist“, so sagte er sich, „ist er

immer noch mein Sohn.“ David selbst blieb auf den Wunsch seiner Generäle in der Stadt und erwartete dort den Ausgang der Schlacht. Davids Soldaten brachten dem Heer Absaloms eine schlimme Niederlage bei. In einem dichten Wald kam es immer wieder zu kleineren Gefechten. Schließlich geriet Absalom auf der Flucht mit seinen langen Haaren in die Äste eines Baumes und verfang sich dort. Aus eigener Kraft kam er nicht mehr frei. So fand ihn Joab, einer der drei Heerführer Davids. Auch Joab war kein Mann der „halben Sachen“ und so scherte er sich um Davids Befehl nicht, sondern tötete Absalom. Das Heer Absaloms aber und alle, die Absalom anfangs begeistert nachgefolgt waren, flohen und zerstreuten sich.

Wenn du dich umhörst und -siehst, wirst du feststellen, dass zu allen Zeiten und selbstverständlich auch heute noch Menschen auf der Suche nach Macht und Einfluss „Follower“ (engl. = Nachfolger) um sich sammeln – ob im Internet oder bei ihren Treffen. Da stellt sich die Frage: Wem folge ich denn nach? Oder anders gefragt: Wem schenke ich mein Herz? Jesus Christus sagt: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis leben, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8 Vers 12)



BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

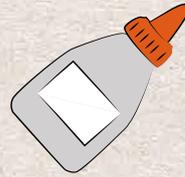
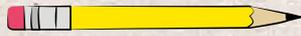
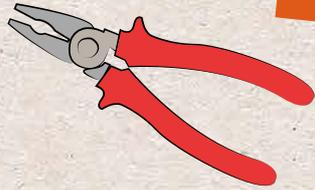
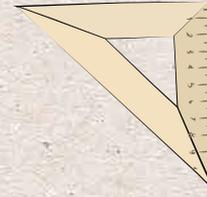
Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten



Trudis



Bilderrahmen gestalten

Du möchtest einen schönen Bilderrahmen für dein Lieblingsfoto selber gestalten? Das ist kein Problem – und ganz einfach!

Du brauchst dazu Folgendes:

- Bilderrahmen mit breitem Rand (am besten aus Holz)
- Dekosteine zum Aufkleben (gibt es mit Glitzer, als halbe Perlen ...)
- Flüssigkleber
- Pinzette

Und so geht's:

1. Überlege dir zu Beginn, welche Steine wohin geklebt werden sollen – manchmal hilft es auch, die Steine zur Probe entsprechend ohne Kleber auf den Bilderrahmen zu legen.

2. Mach jetzt mit dem Flüssigkleber vorsichtig einen Punkt auf den Bilderrahmen, darauf kommt der Dekostein (geht bei kleinen Steinen auch gut mit einer Pinzette) und drücke ihn leicht an. So gestaltest du nun den ganzen Rahmen.

TIPP: Am besten startest du links oben in der Ecke und klebst deine Dekosteine gegen den Uhrzeigersinn auf den Rahmen – dann kommst du nicht mit deiner Hand auf zwar schon geklebte, aber noch nicht rutschfeste Steine.



Viel Spaß beim Nachbasteln wünscht dir Kerstin Hörstrup.



Nilpferd-Geschichten

Paul White

als Taschenbuch: Artikel-Nr.: 256113

ISBN/EAN: 978-3-86699-113-2 für 2,90 €

oder als Hörbuch (MP3-CD; 119 Minuten):

Artikel-Nr.: 256981

ISBN/EAN: 978-3-86699-981-7 für 3,90 €



Medientipp

Boohoo, das Nilpferd, ist sehr unglücklich und gerät ständig in Schwierigkeiten. Sein Gesicht ist so furchterregend, dass er selber Angst bekommt, als er einmal sein Spiegelbild erblickt. Doch leider ist auch der Rest von ihm nicht viel schöner. Dabei ist eigentlich ein gutmütiger, hilfsbereiter Kerl und allen gegenüber wohlwollend. Wie Boohoo seine Probleme schließlich doch noch lösen kann, hat der Dschundoktor Paul White in diesem Buch aufgeschrieben ...

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Prominent als Christ

– wie ist das Leben?

In diesem Heft geht es ja um „berühmt sein“ oder „Promis“. Man nennt jemand „prominent“ wenn er in der Gesellschaft vielen Menschen bekannt ist. Einer, den ihr vielleicht kennt, weil er viele Bücher für Kinder geschrieben hat (zum Beispiel die „Schlunz-Bücher“) ist Harry Voß. Er ist letztes Jahr 50 Jahre alt geworden. Harry ist verheiratet mit Iris und hat zwei Kinder (Elisa, 20, und Josia, 18). Außerdem arbeitet er beim Bibellesebund. Dort leitet er den Bereich Arbeit mit Kindern. Er hat es sich also zum Beruf gemacht, Kinder mit Gott bekannt zu machen. Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt und interessante Antworten erhalten. Viel Spaß beim Lesen ...

VT: Wie kommst du auf die Buchideen und wie entstehend die Geschichten bei dir?

Harry: Das ist immer schwer zu sagen. Eine Idee kommt oder sie kommt nicht. Wenn einer einem anderen einen verrückten Streich spielt, kann er auch nachträglich nicht sagen, wie ihm die Idee gekommen ist, oder? Die Ideen kommen einfach. Wenn ein neues Buch oder eine neue Buchreihe entsteht, dann frage ich mich schon: Was will ich damit erreichen? Was will ich meinem Leser mitteilen? Und dann fange ich an, eine Story da drum herum zu stricken. Dann lege ich einfach los und schau mal, was sich dabei entwickelt.

Der Glaube spielt in deinen Büchern eine große Rolle. Warum?

Weil ich selbst Christ bin und der Glaube an Jesus Christus in meinem Leben eine ganz große Rolle spielt. Ich hat-

te als Kind Menschen, die mir aus der Bibel und von ihrem persönlichen Glauben erzählt haben. Das hat mich begeistert und ich habe schon als Kind die Entscheidung getroffen, bewusst als Christ leben zu wollen. Darum wünsche ich mir, dass Kinder beim Lesen meiner Bücher auch auf diese Gedanken über Gott und über Jesus stoßen. Und dass sie selbst anfangen, eine Freundschaft mit Gott zu beginnen.

Durch die Bücher kennen dich viele Leute. Sprechen dich manchmal welche an, weil du in ihren Augen berühmt bist?

Ja, das ist hin und wieder so. Hauptsächlich dort, wo viele christliche Kinder zusammen sind, zum Beispiel in einer christlichen Schule, auf einem christlichen Festival oder auf einer Freizeit.

Was würdest du sagen, bedeutet für dich, berühmt sein?

Schwer zu sagen. Ich bin ja nun nicht so berühmt wie ein Youtuber oder so. Die meiste Zeit führe ich ein ganz

normales Leben, in dem ich nur Leute treffe, die mich als Freund, Kollege, Nachbar oder Gemeindeglied kennen. Aber wenn ich irgendwo eingeladen bin, wo ich weiß, dass mich viele von den Büchern kennen und vielleicht sogar ganz aufgeregt sind, mich zu treffen, dann muss ich mir schon bewusst machen: Diese Leute achten vielleicht noch mal mehr auf das, was ich jetzt sage oder wie ich mich verhalte.

... weiter geht's auf Seite 19!

INFO

Na dann:
„Ich esse am liebsten Geflügel, wie Hühnchen oder Kaninchen.“
(Alfred Biolek, ehemaliger Showmaster)





bar, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus nicht in der Finsternis bleiben.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die Psalmen: Eine Sammlung (150) von Liedern, Gebeten und Gedichten. Die Psalmen loben Gott und berichten auch von persönlichen Nöten, Sorgen und Problemen. Viele Psalmen zeigen, wie groß und mächtig Gott ist und machen dir Mut, Gott ganz zu vertrauen. Die meisten Psalmen stammen von David (über 70), dem großen König Israels – teilweise schrieb er sie auch, bevor er König wurde. Andere sind von Salomo, Asaph und weiteren Schreibern. Alle Psalmen sprechen von einer tiefen und engen Beziehung zu Gott – und deren Auswirkung auf das Leben. Oft führt das zu Lob und Dank.

28

Lies heute Psalm 39,1-7!

David brennt was auf der Seele

Der Psalmschreiber David hat eine Erkenntnis gewonnen, die ihn demmaßen beschäftigt, dass er sich quält, bis er sie nicht mehr für sich behalten kann. Es platzt förmlich aus ihm heraus: Er hat verstanden, dass das Leben plötzlich sehr kurz wirkt, wenn man vom Ende her schaut. Und dann zieht er ein erschreckendes Fazit über den Menschen. Schreib hier den 7. Vers auf und beantworte ehrlich, ob das auch auf dich zutrifft: _____

Das ist mir wichtig geworden:

29

Lies heute Psalm 39,8-14!

Gott bleibt

Nachdem David die Vergänglichkeit des Menschenlebens beklagt, beleuchtet er im zweiten Teil des Psalms die andere Seite: Gott bleibt immer derselbe. Und er ist es auch, der alles im Griff hat und jedem Menschenleben ein Ende setzen kann.

Dieser Gedanke flößt David einerseits Hoffnung ein, aber andererseits hat er auch große Ehrfurcht vor diesem mächtigen Gott.

Welche Verse unterstreichen welchen Gedanken? Hoffnung: Vers _____, Ehrfurcht: Vers _____

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung vom Rätsel auf der Vorderseite:

1. Wasser zu Blut, 2. Frosche, 3. Mücken; 4. Stechfliegen; 5. Viehpest; 6. Geschwüre; 7. Hagel; 8. Heuschrecken; 9. Finsternis; 10. Tod der Erstgeburt

Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen Volt-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Durchbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.

4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt – schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

sein. Er ist nicht bereit, Gottes Größe anzuerkennen! Pharaos will sein eigener Gott sein. Wer ist in deinem Leben König?

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 2. Mose 8,12-15!

Keine Chance!

Jetzt geht gar nichts mehr: Die Magier geben ihr Bestes, aber es reicht nicht. Aus Staub etwas Lebendiges zu erschaffen, ist nur für Gott möglich. Die Magier sind weise und sehen das ein. Was sagen sie zum Pharaos (Vers 15)? Hier hat Gott seine Finger im Spiel. Wie reagiert Pharaos? Er ist immer noch nicht bereit, Gottes Macht und seine Größe anzuerkennen. Er will niemand über sich akzeptieren. Und das, obwohl sein eigenes Volk sehr unter den Mücken zu leiden hat.

Schaffst du es, das eigene „Ich“ zu überwinden? Gott liebt den ehrlichen Versager!

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: ekamelev / unsplash.com

16

Lies heute 2. Mose 8,16-20!

Klare Grenzen

Stell dir vor, dein Zuhause ist voll mit Stechfliegen. Dein Bett, dein Schreibtisch, dein Boden, die Küche ... einfach alles. Du kannst nichts essen, weil immer diese Stechfliegen rumschwirren. Nachts kannst du nicht schlafen, weil sie dich stechen und es juckt. Und dann stehst du rüber zu deinen Nachbarn, dem Volk Gottes.

Dort gibt es keine einzige Fliege. Sie können gut schlafen und in Ruhe essen.

Wer kann den Stechfliegen sagen, wo sie sich aufhalten sollen? Wer hat diese klare Grenze gesetzt? Gott! Halte dich zu ihm.

Das ist mir wichtig geworden:

17

Lies heute 2. Mose 8,21-28!

Jahre und Mose

Mose hätte eine echte und tiefe Beziehung zu Gott. Sie waren im Gespräch miteinander und Mose arbeitete und redete in Gottes Auftrag. Was sagt Mose dem Pharaos und warum? Mose sagt, dass die Stechfliegen am nächsten Morgen verschwinden werden. Er tut das im Vertrauen auf Gott, um Gottes Größe dadurch sichtbar zu machen. Mose zweifelte nicht daran, dass Gott diese Macht besitzt. Wie pflegt Mose die Beziehung zu Gott (Vers 27)? Er zog sich zurück und opferte und betete zu Gott. Mach es auch so: Nimm dir Zeit für Gott und rede mit ihm!

Das ist mir wichtig geworden:

18

Lies heute 2. Mose 9,1-7!

Gott macht einen Unterschied

Gott droht dem Pharaos Gericht an, sollte er nicht auf Mose hören und das Volk Gottes ziehen lassen. Welches Gericht kündigt Mose dem König Ägyptens an (Vers 3)? Die genannten Tiere wurden alle zum Arbeiten und/oder Essen gebraucht. Sie waren also sehr wertvoll für die Menschen damals. Doch Gott macht einen Unterschied zwischen dem Menschen und dem Vieh der Israeliten (Vers 4)! Das Vieh der Israeliten blieb am Leben.

Wie gut, dass Gott heute auch einen Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen macht. Welche fallen dir ein?

Das ist mir wichtig geworden:

Vielleicht wirst du manchmal auch unter Druck gesetzt und siehst keine andere Möglichkeit – aber Gott ist die Alternative.

Das ist mir wichtig geworden:

Pyramiden in Ägypten - sie waren die „Denkmäler“ der Pharaonen. Schon zu Lebzeiten ließen sie sich ein Grabmal errichten. Bis heute staunt man über diese Bauleistung.



4 DIENSTAG

Lies heute 2. Mose 5,15-19!

Ohne Hoffnung

Die Aufseher sind völlig entmutigt. Sie haben keinen Ausweg und keine Lösung für die Probleme. Sie müssen ihr eigenes Volk antreiben und werden selber auch geschlagen. Und trotzdem kann die geforderte Arbeit nicht erfüllt werden. Was tun die Aufseher (Vers 15) und was kommt dabei heraus (Vers 18)? Die geforderte Menge Ziegel wird nicht gekürzt und Stroh gibt es auch nicht. Es gab scheinbar keinen Ausweg.

Kennst du das auch? Keine Hoffnung, keine Freude ... Dann hast du die Rechnung ohne Gott gemacht. Er greift zur richtigen Zeit ein!

Das ist mir wichtig geworden:

5 DIENSTAG

Lies heute 2. Mose 5,20-23!

Wer ist schuld?

Die Aufseher haben alles versucht, was sie konnten. Aber die Situation ist aussichtslos. Überlege, was die Aufseher vielleicht noch

tun könnten! Gibt es wirklich nichts mehr, was sie tun können? Den Aufsehern fällt doch noch was ein: Sie geben Mose und Aaron die Schuld. Ist das korrekt? Wären sie schuldig? Mose und Aaron haben doch das getan, was Gott ihnen gesagt hat.

Was tust du, wenn du nicht weiter weißt? Jemand anderem die Schuld zu geben hilft gar nicht. Mose tut das Richtige und wendet sich zu Gott.

Das ist mir wichtig geworden:

6 DONNERSTAG

Lies heute 2. Mose 6,1-8!

Gott übernimmt das Steuer

Mose hat sich in Kapitel 5 Vers 23 mit allem Leid und den Problemen an Gott gewendet. Obwohl er Gott vorwirft, sein Volk nicht gerettet zu haben, zeigt Gott seine Größe. Gott spricht ganz deutlich zu Mose und zeigt ihm, was bald passieren wird. Gott will sein Volk befreien und ins Land _____ bringen (Vers 4) und die Ägypter sollen bestraft werden. Das hört sich gut an oder? Passiert ist bis jetzt noch nichts davon.

Glaubst du Gottes Zusagen? Wenn ja, sehr gut! Wenn nein, kannst du Gott in den nächsten Tagen besser kennenlernen.

Das ist mir wichtig geworden:

7 FREITAG

Lies heute 2. Mose 6,9-13!

Vertrauen

Was heißt eigentlich „Vertrauen“? Ein Beispiel: Jemand schenkt dir ein Fahrrad und du setzt dich drauf und fährst. In dem Moment vertraust du, dass das Fahrrad dich trägt und nicht in der Mitte durchbricht. Hat das Volk Israel Vertrauen gehabt? Mose erzählt ihnen, was Gott tun will, aber sie wollen es nicht glauben.

Ein Fahrrad ist so gebaut, dass es hält. Da fällt das Vertrauen nicht schwer. Aber wie ist es bei Dingen, die du nicht sehen oder begreifen

kannst? Glaube fest daran, dass Gott diese Dinge im Griff hat. Gott ist allmächtig.

Das ist mir wichtig geworden:

8 SAMSTAG

Lies heute 2. Mose 6,28 - 7,7!

An alles gedacht!

Mose erhält von Gott klare Anweisungen: Er soll sich vor den Pharao stellen und ihm befehlen, die Israeliten ziehen zu lassen. Mose hat einen Einwand (Vers 30): Ich kann nicht gut _____. Wieso hat Gott dann Mose für diesen Job ausgewählt? Müsste nicht der beste Redner vorm Pharao auftreten?

Kann es sein, dass wir Gott bei der Sache vergessen? Er hat doch den Plan gemacht. Und der Pharao wird das Volk nicht wegen geschickter Reden ziehen lassen, sondern weil Gott mächtiger ist und an alles gedacht hat. Aaron kann für Mose reden.

Das ist mir wichtig geworden:



9 SONNTAG

Lies heute 2. Mose 7,8-13!

Zauberstab

War Moses Stab ein Zauberstab? „Hokuspokus“ oder „Abrakadabra“ und schon wurde der Stab zur Schlange? Nein! Mose handelte im Auftrag Gottes. Und Gott ist kein Zauberer, sondern der lebendige Gott, dem nichts unmöglich ist.

Wir dürfen Gott nicht auf die gleiche Stelle mit anderen stellen. Er ist auch derjenige, der zulässt, dass die Magier solche Zeichen tun können. Doch ihre Macht ist begrenzt. Das wird später ganz deut-

lich, weil Gott Dinge tut, die sie nicht können. Setz Gott nicht herab! Danke ihm, dass er viel größer ist!

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die zehn Plagen waren Wunder Gottes. Oft wird gesagt, dass sie ganz natürliche Ursachen gehabt hätten und man versucht, sie naturwissenschaftlich zu erklären. (Zum Beispiel meinen einige, der Nil wäre durch eine Algenart rot gefärbt worden, die hätten die Frösche rausgetrieben und so weiter ...) Natürlich nutzt Gott auch die Natur zu seinen Zwecken (immerhin ist er der Schöpfer), aber wenn du dir die Texte genau durchliest, merkst du, dass es schon eines göttlichen Eingreifens bedurfte, damit das genau so geschehen konnte. Und mal ehrlich: Was wäre das für ein Gott, der nicht solche Wunder tun könnte?! Nimm die Bibeltexte so, wie sie da stehen – Gott hat alle Macht, es gibt nichts, was er nicht tun könnte.

10 MONTAG

Lies heute 2. Mose 7,14-19!

Die erste Plage

Insgesamt muss Gott zehn Plagen schicken, bis der Pharao das Volk ziehen lässt. Mal ganz ehrlich: Wenn du die Dusche aufdrehen würdest und es käme stinkendes Blut statt Wasser ... Uns hätte vermutlich eine Plage gereicht.

Doch ist das wirklich so? Sind wir nicht öfter so von uns selbst eingenommen, dass wir nur unseren eigenen Plänen nachjagen? Dabei rennen wir ganz von Gott weg. Gibt es in deinem Leben auch Plagen? Sind es vielleicht Dinge, die Gott dir in den Weg stellt, damit du anhältst und deine Meinung überdenkst?

Das ist mir wichtig geworden:

11 DIENSTAG

Lies heute 2. Mose 7,20-25!

Wer ist hier am Werk?

Wer gibt Aaron die Macht, Wasser in Blut zu verwandeln (Vers 20)? Es ist Gott! Wie gelingt es den

Zauberern, dasselbe zu tun? Gibt Gott ihnen die Vollmacht? Nein, aber wer könnte es dann sein? Es gibt nur einen, dem Gott so viel Macht gibt. Das ist Satan, der seinen Machtbereich auf der Erde ausnutzt, um möglichst viel Schaden anzurichten.

Das müssen wir beachten und aufpassen, dass Satan sich nicht in unser Leben schleichen kann. Ist Gott in deinem Leben am Werk? Mach ihm so viel Platz wie möglich in deinem Herzen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 2. Mose 7,26-29!

Die zweite Plage

Was tut Pharaon nach der ersten Plage (Kapitel 7 Verse 22-23)? Hättest du auch so gehandelt? Nun beschreib Gott die zweite Plage: Es sollen sehr viele Frösche kommen. Sie werden im _____ (SHUA – Sortiere richtig!), im _____ (ETBT), im _____ (FBOKCEHAN) und einfach überall sein. Noch dazu wird es wahrscheinlich ein ganz schöner Krach gewesen sein, wenn überall Frösche sitzen und wild durcheinander quaken. Man konnte keinen Schritt tun, ohne auf einen Frosch zu treten.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1 **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5 **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Wärst du auf diese Idee der Plage gekommen? Gott ist ziemlich kreativ in seinem Handeln.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 2. Mose 8,1-3!

Gleichstand?

Gott hat bisher zwei Plagen geschickt und Mose und Aaron haben sie ausgeführt. Die ägyptischen Magier konnten diese Plagen nachmachen. Also steht es jetzt 2 zu 2, oder?

Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass Gott die Plagen ausgesandt hat. Die Magier machen es nur nach. Interessant ist auch, dass sie die Plagen dadurch noch schlimmer machen! Sie rufen noch mehr Frösche herbei, anstatt sie zu beseitigen. Gott hat hier alles in der Hand. Er kann tun und lassen was er möchte. Vertraue keiner anderen Macht, auch wenn es noch so toll aussieht!

Das ist mir wichtig geworden:

Bringe die Plagen in die richtige Reihenfolge:

- Heuschrecken
- Geschwüre
- Vielpest
- Stechfliegen
- Hagel
- Wasser zu Blut
- Mücken
- Frösche
- Finsternis
- Tod der Erstgeburt

(Die Lösung findest du auf der Rückseite)



Lies heute 2. Mose 8,4-11!

Machtlos

Jetzt kommen die Magier nicht mehr mit. Sie konnten die Plage nachmachen, aber sie nicht beenden! Der Pharaon muss sich dazu herablassen, Mose und Aaron zu bitten, dass Gott die Frösche wegnimmt. Er hat verstanden, dass er allein nichts gegen die Froschplage ausrichten kann. Was tut Gott?

Wie hättest du an Pharaos Stelle gehandelt? Er muss ein sehr harter und stolzer Mann gewesen

Entlang dieser Linie knicken!

Mein Bibellesplan für Februar 2020

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probiere mal - Bibelleser - wissen mehr!



INFO

Das zweite Buch Mose ist das Buch der Sehnsucht nach Freiheit. Die Israeliten (Hebräer) leben als Nachkommen Jakobs seit 400 Jahren in Ägypten. Zunächst waren sie gern gesehene Gäste – aber irgendwann regierte ein König (Pharaon), der das inzwischen entstandene Volk zu Sklaven machte und sie als billige Arbeitskräfte unterdrückte. Doch die Sehnsucht nach Befreiung war stärker als der Druck des Pharaos. Gott bereitet inzwischen den Plan zur Rettung vor. Mose wird geboren und eine spannende Entwicklung beginnt. Keiner hätte für möglich gehalten, welcher Plan mit Gottes Hilfe in Bewegung geriet ...



Lies heute 2. Mose 5,1-5!

„Jahwe“ – wer ist das überhaupt?

Diese Frage stellt der Pharaon in Vers 2. Er ist verärgert, weil es noch jemanden über ihm geben soll. Dabei ist er doch der mächtigste Mann. Wer sollte ihm da etwas befehlen? Noch dazu kommt, dass er diesen „Jahwe“ gar nicht kennt. Jahwe wird im Alten Testament als Name für Gott gebraucht. Der Pharaon wollte nichts von Gott wissen. In den nächsten Kapiteln siehst du, dass das überhaupt keine gute Entscheidung war.

Nein zu Gott zu sagen ist wirklich krass und sogar lebensmüde. Weißt du, wer Gott ist?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 2. Mose 5,6-9!

Jetzt kommts hart!

Was wollten Mose und Aaron beim Pharaon erreichen (Vers 1)? Irgendwas hat da wohl nicht so ganz geklappt. Die Bitte, die sie an den Pharaon richten, bewirkt genau das Gegenteil. Der Pharaon wird zornig und lässt es das Volk Israel mit aller Härte spüren. Was befiehlt er (Vers 7-9)? Ist das nicht unfair? Wieso greift Gott nicht ein und wie müssen sich Mose und Aaron gefühlt haben?

Oftmals verstehen wir Gottes Handeln nicht. Dann ist es wichtig, auszuhalten und zu vertrauen! Gott schläft nicht. Das zeigt sich in der weiteren Geschichte.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 2. Mose 5,10-14!

Nur mit Gewalt!

Der Pharaon hatte viele Sklaventreiber eingesetzt, um das Volk Israel zu kontrollieren und anzutreiben. Diese Sklaventreiber ernannten Aufseher aus dem Volk Israel, die ihr eigenes Volk überwachern mussten. Wie würdest du dich fühlen, wenn du deine eigenen Leute antreiben müsstest? Könnten die Aufseher nicht einfach streiken? Lies nochmal Vers 14! Auch die israelischen Sklaventreiber werden geschlagen.

23
Dienstag

Lies heute 2. Mose 9,8-12!

Gott verstockt das Herz des Pharao

In den bisherigen Versen hast du am Ende der Plagen immer so etwas gelesen wie: „Aber der Pharao verstockte sein Herz ...“ Damit ist gemeint, dass er sich weigerte, auf Gott zu hören. Doch Achtung! Was steht in Vers 12? „Doch der Herr verstockte das Herz des Pharao ...“ Merkst du den Unterschied? Jetzt war es Gott, der der möglichen Umkehr Pharaos ein Ende setzte!

Gott schenkt auch heute noch Gnadenzeit. Doch wie lange noch? Es gibt ein „Zu spät!“ Du musst dich nämlich zu Lebzeiten für Jesus Christus entscheiden ...

Das ist mir wichtig geworden:

20
Dienstag

Lies heute 2. Mose 9,13-21!

Gott zeigt seine Macht

Selbst das Leben des Pharao hatte einen Sinn. Gott hatte ihn zu einem bestimmten Zweck am Leben gelassen. Schreibe diesen Zweck auf (Vers 16): _____

Die ganze Welt sollte an Pharao und seinen Leuten die Größe Gottes sehen. Nur einer sah sie nicht: Pharao! Er verhielt sich h _ _ _ _ _ (Vers 17). Und Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall!

Wie gehst du mit Gott und seinem Wort, der Bibel, um? Ignorierst du sie oder glaubst du, was Gott sagt?

Das ist mir wichtig geworden:

21
Freitag

Lies heute 2. Mose 9,22-26!

Gott lässt es hageln ...

Hast du schon mal richtig dicke Hagelkörner gesehen? Teilweise werden sie so groß wie Tischtennisbälle. Und wenn diese dann wie Geschosse vom Himmel knallen, richten sie sehr großen Schaden an. Da gab es keine Chance für Menschen und Tiere, die sich unter freiem

Himmel aufhielten. Wer war von dieser Plage betroffen (Vers 20-21)? Alle, die es nicht interessierte, was Gott gesagt hatte!

Welches Gebiet war nicht von der Plage betroffen (Vers 26)? Gott schützt seine Kinder und die, die ihm bedingungslos vertrauen!

Das ist mir wichtig geworden:

22
Samstag

Lies heute 2. Mose 9,27-35!

Klingt gut, ist aber schlecht ...

Kennst du den „Fingerhut“? Das ist eine Pflanze, die meist auf Lichtungen in Waldesnähe wächst. Sie wird ziemlich groß und hat schöne lila Blüten. Allerdings gibt es ein Problem: Sie ist sehr giftig! Das, was Pharao hier in Vers 27 und 28 erzählt, klingt echt gut, oder? Aber Mose hat ihn mittlerweile durchschaut – der König blufft nur (Vers 30)! Er erzählt Mose „was vom Pferd“, damit der störende Hagel aufhört.

Lies mal 1. Samuel 16 Vers 7! Können wir Gott etwas vormachen oder ihm „was vom Pferd“ erzählen? Nein, er sieht _ _ _ _ H _ _ _!

Das ist mir wichtig geworden:



Fingerhut - siehe Text am 22. Februar ...

Foto: Elisa Way / unsplash.com

Lies heute 2. Mose 10,1-6!

Gott hat Zeit

Warum lässt Gott sich so viel Zeit? Warum ausgerechnet zehn Plagen? Hätte nicht eine gereicht? Die Antwort findest du in Vers 1-2. Sogar die Enkel der Israeliten sollten aufgrund dieser Plagen noch über Gott staunen! Es musste sich also lohnen ... Ist dir außerdem aufgefallen, dass Mose den Pharao gar nicht mehr zu Wort kommen lässt (Vers 6)? Das wäre auch nur Zeitverschwendung gewesen, da der Pharao sowieso nicht vorhatte, sich vor Gott zu demütigen (Vers 3).

Bist du dazu bereit, dich immer wieder vor Gott zu demütigen?

Das ist mir wichtig geworden:

24
Montag

Lies heute 2. Mose 10,7-11!

Mose spielt nach Gottes Regeln!

Die Diener des Pharao waren gar nicht so dumm. Sie hatten einen guten Rat an ihren Chef. Und der war zunächst auch beeindruckt und rief Mose zu sich. Er hatte einen Plan und wollte einen Kompromiss bewirken. Wie lautete dieser (Vers 11)? Er „verpackte“ ihn nett und freundlich und bot Mose an, nur die Männer ziehen zu lassen. Aber was hatte Gott durch Mose gesagt? Wer sollte alles ausziehen (Vers 9)?

Glaube nicht den Lügen und Intrigen Satans. Prüfe alles an dem, was Gott in seinem Wort, der Bibel, sagt!

Das ist mir wichtig geworden:

25
Dienstag

Lies heute 2. Mose 10,12-15!

Ach du (Heu)Schreck!

Alles, was der Hagel übriggelassen hatte und was noch nicht vernichtet wurde, nahmen sich jetzt die hungrigen Heuschrecken vor. Sie legten mal so richtig los und fraßen alles, was grün war. Es kamen nicht nur ein paar, sondern so viele, dass es _ _ _ _ _ im _ _ _ _ _ wurde (Vers 15). Das war nicht mehr normal und spätestens jetzt hätten

doch alle vor Gott auf die Knie fallen müssen. Aber sie zeigten Gott die „kalte Schulter“.

Auch heute ist es oft so, dass wir Gott die Schuld geben. Dabei ist es nötig, sie ihm zu bekennen. Lies dazu 1. Johannes 1 Vers 9!

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Joshua Hoelms / unsplash.com

26
Dienstag

Lies heute 2. Mose 10,16-20!

Not lehrt beten!

Kennst du den Spruch? Viele Menschen fangen an zu beten, wenn sie in Not geraten. „Da hilft nur noch beten!“, sagt man.

Bestimmt kennst du die „Telefonnummer Gottes“ – sie lautet 509! Das ist natürlich nicht ernstgemeint, kann aber eine gute „Eselbrücke“ sein, um dir einen wichtigen Vers zu merken. Lies mal Psalm 50,15 – also Psalm 50 Vers 15! Den ersten Teil hat Pharao gemacht – auch wenn er es nicht ernst meinte: Er bat Mose, für ihn zu Gott zu bitten. Und den zweiten Teil des Psalms? Er hat Gott nie für seine Hilfe gedankt!

Das ist mir wichtig geworden:

27
Dienstag

Lies heute 2. Mose 10,21-29!

Es wird stockdunkel!

Kennst du jemanden, der blind ist? Das ist echt schlimm! Stell dir mal vor, du kannst nichts sehen – und das manchmal ein ganzes Leben lang. Wie lange dauerte die Finsternis in Ägypten (Vers 22)? Es ist schon enorm, was so eine Finsternis bewirkt. Die Ägypter konnten nichts mehr machen, außer sitzen (Vers 23). Das zeigt, wie abhängig wir vom Licht sind. Ohne Licht geht nichts mehr – im wahrsten Sinne des Wortes. Lies Johannes 12 Vers 46! Wie wunder-



Was ist der Unterschied zwischen einem Fußballspieler und einem Fußgänger?

Der Fußgänger geht bei grün und der Fußballspieler bei rot.

Schick uns deine Lieblingswitz einfach per Mail an jungschar@akjs.eu

Kennst du den schon ...?

Die Mutter sagt zu ihrem Sohn: „Dein Schirm wurde gefunden! Er ist im Fundbüro.“ „Das ist aber wirklich seltsam. Da bin ich doch gar nicht gewesen!“

„Wenn Micha eine Gitarre bekommt, will ich ein Fahrrad“, fordert Joel. „Wieso?“, fragt sein Vater. „Damit ich wegfahren kann, wenn er übt.“

Lust auf Post? ich hab da 'ne Idee...

David besucht zum ersten Mal mit seinem Vater ein Cellokonzert. Nach einer halben Stunde flüstert er: „Papa? Wenn der Mann die Riesengeige durchgesägt hat, können wir dann gehen?“

Schickt eure **Briefwünsche, Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)

Was ist der Unterschied zwischen einem Bankräuber und einem Fußballstar?

Der Bankräuber sagt: „Geld her, oder ich schiele!“
Der Fußballstar hingegen: „Geld her, oder ich schiele nicht!“

Warum sind Hühner die nettesten Tiere der Welt?

Weil sie ihre Eier legen und nicht werfen.

INFO

Wohl eher Norden:
„Ich fliege irgendwo in den Süden, vielleicht nach Kanada oder so.“
(Mehmet Scholl, ehemaliger Fußballspieler)



Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Medientipp

Testament 7 - Das Buch der Wahrheit

Thomas Gelfert

Erster Band einer neuen Abenteuerreihe!

Art.-Nr.: 271582000 ISBN: 978-3-86353-582-7

Verlag: CV Dillenburg

190 Seiten; 12,90 €

Für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren.



Das Abenteuer hat begonnen!

Endlich hat es Paul geschafft und ist Teil der angesagtesten Clique in der Schule! Ausgerechnet jetzt wollen seine Eltern umziehen? Paul ist alles andere als begeistert! Doch kaum in seiner neuen Heimat angekommen, wird er unverhofft zum Lebensretter und findet in Dominik einen tollen besten Freund.

Doch was hat es mit dem unheimlichen schwarzen Mann auf sich, der Dominik aus dem Weg räumen wollte? Was verbirgt sich in dem verlassenen Stollen mitten im Wald? Bei ihren Erkundigungen kommen die Jungs einer uralten Legende auf die Spur und machen eine unglaubliche Entdeckung. Dabei geraten sie in Lebensgefahr, denn offenbar will jemand mit allen Mitteln verhindern, dass die Wahrheit über den Orden der Archivare ans Licht kommt.

Berühmte Personen in der Bibel



Kennst du die Namen dieser Personen? Die farbig-markierten Buchstaben ergeben eine Reihe nach gelesen das Lösungswort. Die Lösung findest du auf Seite 18 – aber erst selber rätseln!

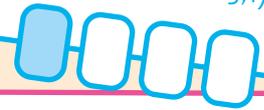
1. Auf dem Weg nach Ninive erlebte er eine abenteuerliche Reise. Während eines Sturms wurde er von Bord eines Schiffes geworfen und von einem Fisch sicher an Land gebracht. (Matthäus 12,38-41)



2. Als junger Mann wurde er in ein fernes Land verschleppt. Dort machte er Karriere als Berater des Königs. Aber einmal wurde er auch den Löwen zum Fraß vorgeworfen. (Matthäus 24,15)



3. Er war der erste König Israels. Sein Sohn Jonathan bekam aber nicht den Thron nach ihm. (1. Samuel 13,1)



4. Sie verließ ihre Heimat und folgte ihrer Schwiegermutter nach Bethlehem. Später wurde sie die Frau von Boas. Ihr Name wird sogar im Stammbaum Jesu erwähnt. (Matthäus 1,5)



5. Der Sohn von David und Batscha. Er folgte David auf den Thron und baute den Tempel Gottes. (2. Samuel 12,24)



6. Sein Diebstahl brachte das Volk Israel bei der Stadt Ai in große Schwierigkeiten. (Josua 7,1)



7. Eine schreckliche Botschaft nach der anderen erreichte ihn. Er verlor seinen ganzen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit. Aber trotzdem hielt er an Gott fest. (Jakobus 5,11)



8. Er verließ seine Heimat, um in das Land zu ziehen, das Gott ihm zeigen wollte. Erst im hohen Alter bekam er den versprochenen Sohn. (Hebräer 11,8)



9. Das hätte der Hirtenjunge nicht gedacht, dass er einmal König über Israel werden würde. (1. Samuel 16,13)



10. Als ägyptischer Prinz musste er fliehen. Später führte er das Volk Israel aus der Gefangenschaft. (Hebräer 11,23)



11. Einer der Jünger Jesus. Als Jesus verhaftet worden war, leugnete er, Jesus überhaupt zu kennen. (Lukas 22,61)



12. Der Nachfolger Moses. Er führte das Volk Israel über den Jordan in das verheißene Land. (5. Mose 34,9)



13. Er war der Lieblingssohn seines Vaters. Von seinen Brüdern aber wurde er als Sklave nach Ägypten verkauft. (1. Mose 37,3)



Lösung:





Die VT-Fotostory stammt diesmal von Lydia Stolz und der Gruppe aus Ennepetal-Milspe

VT-Fotostory



"Ich möchte gern beliebt sein!"

Kennst du das auch? Du merkst in der Schule, dass die Kids, die viel haben, irgendwie ziemlich beliebt sind bei den anderen. Oft verteilen sie eine Runde Geschenke an die anderen oder so - klar, dass da alle hinlaufen ... Du möchtest auch gern mal im Mittelpunkt stehen und von allen bewundert werden, aber irgendwie klappt das nicht so wirklich.

Niko hat das auch erfahren und sich was ausgedacht. Aber ob das so gut ist? Schau selber ...

Die Freunde verabreden sich nach der Schule. Niko will eine Runde Süßigkeiten ausgeben.



Alles klar.

O.k., Leute, wir treffen uns um 3 hier am Schulhof.

Super!

Zuhause fragt er seine Mutter, ob er etwas Geld bekommt, damit er die Süßigkeiten bezahlen kann. Sein Taschengeld ist leider schon leer.



Och, Mama ...

Nix da, Niko! Dein monatliches Taschengeld muss dir reichen.

Er hat mit seinen Geschwistern Leo und Mark geplant, wie sie ihre Eltern ablenken können, um an das Portmonee ihrer Mutter zu kommen. Jetzt gibt Mark das verabredete Zeichen.



Alles klar, jetzt kann er ...

Niko schnappt sich schnell 10 € aus dem Portmonee seiner Mutter.



Am Kiosk warten seine Freunde schon auf ihn. Sie freuen sich schon auf die versprochenen Süßigkeiten. Jeder darf sich ein paar Teile aussuchen. Als alle etwas haben, bezahlt Niko für alle. Jetzt wissen endlich alle, wie cool er ist.



Boah, krass, der Niko ...

Doch als er die letzte Süßigkeit gerade essen will, muss er an die letzte Jungcharstunde denken ...



Oh, Mist, ich glaube, da ist was falsch gelaufen ...

Eine Mitarbeiterin hatte erzählt, dass wir oft sündigen, wenn wir andere beeindruckend wollen, und darüber, dass Sünde nicht zu Gott passt ... Sie hatten gemeinsam aufgezählt, was alles für Gott Sünde ist - auch „Stehlen“ war dabei.

Niko versucht, den Gedanken bei Seite zu schieben und isst die letzte Süßigkeit. Doch richtig schmecken tut sie ihm nicht mehr ... Er bekommt Bauchschmerzen. Sein schlechtes Gewissen drückt ihm auf den Magen.



Ich muss das wieder in Ordnung bringen!

Zuhause angekommen, erwartet ihn eine böse Überraschung: Seine Mutter vermisst die 10 € aus ihrem Portmonee. Leo und Mark sitzen schon mit hängenden Köpfen auf dem Sofa im Wohnzimmer und Niko setzt sich dazu. Die Eltern sind richtig enttäuscht, denn verloren haben sie das Geld ganz sicher nicht! Niko nimmt allen Mut zusammen und bittet seine Eltern, ob sie mal allein im Flur reden können.



Wisst ihr vielleicht, wo die 10 Euro geblieben sind?

O.k., ich muss es sagen ...

Kann ich euch mal allein sprechen?

Er erzählt seinen Eltern alles. Davon, dass er seine Brüder angestiftet hat, davon, wie er das Geld genommen hat und auch davon, was er gekauft hat.



O.k., Niko, gut dass du alles gesagt hast. Wir sind enttäuscht - aber auch froh. Allerdings musst du das Geld von deinem Taschengeld zurückzahlen.

Wo suchst du deine Anerkennung?
Suchst du sie bei deinen Freunden? Bei Niko hast du gesehen, dass das auch schief gehen kann ... Pass also auf, was du unternimmst, um Eindruck bei anderen zu machen.
Such deine Anerkennung lieber bei Gott. In der Bibel können wir lesen, dass wir für Gott super viel wert sind! Er gibt verschiedene Beispiele dafür, dass er sich sehr um uns kümmert (Matthäus 6 ab Vers 26). Er will Gemeinschaft mit uns und möchte derjenige sein, in dem wir unseren Wert suchen.
Also: Such deine Anerkennung bei Gott und nicht bei den Menschen!

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungcharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



Herr Zierlich's Pinnwand

Eigentlich lebten sie ein eher unspektakuläres Leben, bis sie eines Tages berühmt wurden, weil sie in einer Ausnahmesituation ungewöhnlichen Mut bewiesen und anderen Menschen das Leben retteten. Hier sind einige Geschichten **plötzlicher Helden**:

Chesley „Sully“ Sullenberger, ein erfahrener Pilot, wurde am 15. Januar 2009 zum Helden: Sein Flugzeug war kurz nach dem Start in der Nähe von New York City mit einem Schwarm Kanadagänse zusammengeprallt, was die Triebwerke stark beschädigte. Sullenberger merkte schnell, dass er abstürzen würde und entschied sich für eine Notwasserung auf dem Hudson River. Zusammen mit seinem Co-Piloten Jeffrey B. Skiles gelang Sullenberger das riskante Manöver. Alle 155 Menschen konnten das sinkende Flugzeug unverletzt verlassen. Sullenberger war der letzte, der von Bord ging – nachdem er sichergestellt hatte, dass sich niemand mehr in der Maschine befand.



Paulus' Neffe

Den Namen dieses Helden kennen wir nicht, aber seine Rettungsaktion wird in Apostelgeschichte 23,12-20 beschrieben: Über 40 Juden hatten beschlossen, Paulus, der zu dieser Zeit von den Römern gefangen gehalten wurde, umzubringen. Sie hatten sogar geschworen, nichts zu essen oder zu trinken, bis sie ihn getötet hätten. Der Sohn von Paulus' Schwester bekam das mit und beschloss, seinen Onkel zu warnen. Paulus ließ ihn zum verantwortlichen Befehlshaber bringen, der seinen Bericht anhörte. Auf Grund der Warnung ließ er Paulus noch in derselben Nacht mit 470 Soldaten aus Jerusalem zum römischen Statthalter nach Cäsarea bringen. So benutzte Gott Paulus' Neffen, um Paulus vor der Ermordung durch die Verschwörer zu bewahren.

Plötzlich Held

Lukas und Jason, zwei Sechstklässler aus Leonberg, wurden im März 2018 zu Helden: Nach der Schule klickten sie mit Eisklumpen auf einem zugefrorenen See, als sie plötzlich bemerkten, dass ein weiterer Junge, der auf dem Eis herumgelaufen war, verschwunden war. Sie entdeckten, dass er im Eis eingebrochen war. Jason, der leichtere der beiden, näherte sich vorsichtig dem Eisloch und schaffte es, den achtjährigen Jungen aus dem Wasser zu ziehen. Schnell halfen sie ihm aus seinen nassen Sachen, gaben ihm ihre eigenen Jacken, Mützen und Handschuhe und brachten ihn nach Hause. Sehr wahrscheinlich haben sie ihm damit das Leben gerettet.

Achtung: Eisflächen solltest du nie allein betreten! Wenn jemand im Eis eingebrochen ist, ruf möglichst sofort einen Erwachsenen oder gleich die Feuerwehr zur Hilfe!

Pascal Nebel arbeitet für ein Schnellrestaurant in Düsseldorf und wurde im März 2019 zum Helden: Als er einem Stammkunden das bestellte Essen bringen wollte, machte der die Tür nicht auf. Besorgt rief Nebel die Polizei. Die wiederum verständigte die Feuerwehr, die die Wohnungstür öffnete. Und tatsächlich: Der Kunde war wegen eines medizinischen Notfalls ohnmächtig geworden und brauchte dringend Hilfe. Ohne das Eingreifen des aufmerksamen Essensboten hätte er wahrscheinlich nicht überlebt.



Valerie Bopp

Quellen: https://en.wikipedia.org/wiki/Chesley_Sullenberger, <https://sz.de/1.4362978>,

www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.lebensretter-aus-leonberg-schueler-rettet-kind-aus-dem-eiskalten-stadtparksee.4a5a6dd9-69cb-4ba4-ad25-134b511311b1.html

Bericht aus Eurer Gruppe

Für Heiligabend ...

... probt die Jungschargruppe unterstützt von einigen aus dem Biblischen Unterricht der evangelischen Freikirche Traunreut ein kleines Musical ein. In dem Stück „Das Flötenmädchen“ bekommt ein kleines Mädchen eine Flöte von einem alten Bettler geschenkt mit dem Auftrag, den Leuten Freude zu machen. Sie lernt fleißig und kann im Krankenhaus und einer arbeitslosen Familie wirklich durch ihr Flötenspiel Freude machen – und das in einer oftmals nicht so tollen Situation.

Nur die Hirten auf dem Feld finden das Gequitschte überhaupt nicht toll. Doch plötzlich erscheinen Engel, die die Geburt Jesu ankündigen. Sie machen sich zusammen mit dem Flötenmädchen auf den Weg. Sie finden das Kind in einem Stall. Sie begreifen schnell, dass Gottes Sohn vor ihnen liegt und sie ihm mit ihrem bösen Leben eigentlich gar nicht begegnen können. Sie erkennen, dass sie Buße tun müssen und wollen in Zukunft das Schlechte nicht mehr tun.

Möge Gott dieses Musical zu seiner Ehre benutzen.

an: Redaktion Voll-TREFFER
(jungschar@akjs.eu)
von: Jungschar Traunreut



INFO

Klingt logisch:
„Wir spielen am besten,
wenn der Gegner nicht da ist.“
(Otto Rehagel,
ehemaliger Fußballtrainer)



Wollt ihr
mit eurer Jungschar
auch in den VT?

Kein Problem:
Sprecht mit eurem Jungscharleiter,
schreibt uns einen kurzen Bericht,
schickt ein Foto mit
- und los geht's!

Lösung des Rätsels auf Seite 15:

Jesus Christus

Fortsetzung von Seite 7:

Für die bin ich vielleicht auch so was wie ein Vorbild. Da versuche ich noch mehr darauf zu achten, was genau ich sage oder wie ich die Leute behandle. Eigentlich tu ich das sowieso und ich will die Leute ja eh immer gut behandeln und nichts Blödes reden. Aber in solchen Momenten halt noch mal ganz besonders.



Musst du Autogramme geben, wenn du auf Kids oder Erwachsene triffst?

Wenn ich in solchen Veranstaltungen bin, wie eben beschrieben, dann schon.

Welche Vor- oder Nachteile hast du durch dein „Berühmtsein“?

Wie gesagt, so berühmt fühle ich mich gar nicht. Ein Vorteil ist manchmal, wenn ich wohin komme, wo man meine Bücher kennt und die Kinder sich schon voll freuen auf die Veranstaltung, dann hab ich schneller einen Draht zu den Zuschauern gefunden, weil die Kinder eh das Gefühl haben, mich schon zu kennen. Nachteil? Hm. Wenn ich das Gefühl habe, ich kann gar nicht normal mit einem Kind reden

und es „normal“ kennenlernen, weil es immer nur im „Ich-habe-Harry-Voß-getroffen-Modus“ bleibt, dann finde ich das schade. Oder wenn ich denke, ein Kind kommt auf mich zu und ich denke, es hat eine Frage, aber dann will es nur ein Autogramm. Aber wie gesagt – so oft kommt das nicht vor.

Wie gehst du damit um, dass Leute dich als Promi sehen?

Na ja, ich versuche halt trotzdem so normal wie möglich mit den Leuten umzugehen. Wenn sie mir sagen, dass sie die Bücher toll finden, dann sag ich, dass mich das freut. Und das stimmt ja auch. In der Regel hält der „Huch-da-ist-Harry-Voß-Hype“ gar nicht so lange an, wenn ich irgendwo mit Kindern oder allgemein mit Menschen zu tun habe. Wenn man erst mal mit den Kindern gespielt, gesungen und ein bisschen Quatsch gemacht hat und ich ihnen dann aus meinem Leben erzähle, dann ist da sowieso Beziehung entstanden. Und dann hören die Kinder mir nicht bloß zu, weil ich berühmt bin, sondern weil wir uns als Menschen begegnen. Weil wir einander zuhören und erzählen.

Wenn Kids gern berühmt werden wollen, zum Beispiel als Fußballer oder Filmstar, was würdest du ihnen raten?

Dass „berühmt sein“ nichts ist, das man sich vornehmen kann. Wer gern Fußball spielt, soll das von ganzem Herzen tun. Wenn man richtig reinklotzt, dann entdeckt einen vielleicht mal ein Trainer aus einem größeren Verein. Dann wird man gefördert und dann ist man automatisch bekannter. Aber nicht, weil man „berühmt“ sein will, sondern weil man seine Leidenschaft gelebt hat. Auch zum „Filmstar“ kannst du dich ja nicht selbst „machen“. Wenn du gern Theater spielst, dann tu das. Dann sollte das deine Leidenschaft sein. Und nicht der Wunsch, berühmt zu sein. Ich zum Beispiel wollte ja auch nicht einfach bloß berühmt werden. Ich wollte ein Buch für Kinder schreiben und habe gehofft, dass es den Lesern gefällt. Dass es sehr vielen gefällt und mich deshalb viele kennen, ist dann einfach so gekommen. Aber das habe ich mir ja nicht „vorgonnen“.

Was denkst du, ist für die VT-Leser noch wichtig?

Dass ihr nicht denkt, ihr seid nur etwas wert, wenn ihr „berühmt“ seid oder wenn alle „Aaah“ und „Oooh“ sagen, wenn ihr kommt. Gott hat euch so geschaffen und gewollt, wie ihr seid. Und es ist gut, wenn ihr da, wo ihr seid, als fröhliche Menschen lebt, die sich auch über die kleinen Sachen freuen können, die euch gelingen. Nicht nur das Große ist was Besonderes. Auch das Kleine und Unscheinbare. Und ich wünsche euch natürlich, dass ihr selbst eine Freundschaft mit Gott beginnt und ihn immer besser kennen lernt.

Vielen Dank, Harry!

Das VT-Interview führte Torsten Wittenburg

Hast du in deinen Sommerferien schon was vor?

Freizeiten 2020

für Kids von 9 bis 13 Jahren
und Teens von 14 bis 17 Jahren



Jetzt anmelden
und Freizeitplatz
sichern!

Auch 2020 gibt es wieder jede Menge super Freizeitangebote für die Sommerferien! Schau unter www.akjs-freizeiten.de nach oder fordere hier einen Flyer an:

AKJS (Arbeitskreis Jungschar)
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Tel.: 02204/67388
E-mail: jungschar@akjs.eu



Echt berühmt ...

